

Lacerta trilineata trilineata Bedriaga

Von Jiri H o u b a, Prag — Mit 2 Aufnahmen vom Verfasser

In der ersten Juliwoche 1948 fuhr ich nach Makarské in Dalmatien auf Urlaub. Täglich ging ich früh vor sechs Uhr in die nahen Haine am Fuße des Berges Biokovo und kehrte gegen elf Uhr zurück. Wenn der Tag mehr wolkig war, ging ich auch nachmittags hinaus. Um den entdeckten Eidechsen nahe kommen zu können, zog ich Turnschuhe an, so kam ich ganz dicht an die Eidechse heran; sie lief mir beinahe unter den Füßen hervor und blieb sehr nahe stehen. Das vorsichtige Gehen hatte sie durchaus nicht erschreckt.

In den sehr nahe an den Steinterrassen und Gemäuern, die die Abhänge und Haine furchten, wachsenden Grasbüschen sonnten sich *Lacerta t. trilineata*. Meine als erste gefangene Eidechse stöberte ich gerade an so einem Orte auf. Ich näherte mich der Spalte, in der sie verschwunden

war, und mit vorsichtigen Bewegungen einer Rute konnte ich sie bald finden. Sie ließ sich weiterschieben, und bald erschien sie in einer größeren Spalte im Gestein direkt an der Erde. Als sie das Ende der Rute dicht bei ihrem Köpfchen erblickte, kroch sie noch näher heran und betastete es mit der Zunge. Endlich kroch sie ganz hervor, und es gelang mir, ihre Schritte in das nahe Gras zu lenken und durch eine rasche Bewegung die Eidechse mit einem starken Grashalm an den Boden zu drücken.

Leider begegnete ich den Eidechsen am Biokovo nicht sehr häufig. Ich sah hie und da vielleicht zwei während des Vormittags, manchmal auch nur eine oder keine. Mein Aufenthalt in Makarské ging immer mehr und mehr seinem Ende zu, und deshalb war ich gezwungen, die Eidechsen in

Links: Männchen von *Lacerta trilineata trilineata*;
rechts: Weibchen der gleichen Art



ihren sonst sicheren Verstecken, in den steinernen Gemäuern und Terrassen aufzustöbern. Die oft unangenehm großen Steine waren nur mit Erde verbunden, und die kleinen Mauern waren niedrig. Oberhalb der Spalte, in der die Eidechse verschwand, begann ich, die Mauer auseinandernzunehmen. Auf die Eidechse traf ich gewöhnlich etwas links oder rechts von der Stelle des Eindringens in die Mauer, und einfangen konnte ich sie oft erst, wenn sie mehr als einen Meter weit geflüchtet war. Die Eidechsen haben innerhalb der steinernen Terrassen Bewegungsmöglichkeiten von mehreren Metern. Beim Einführen der Hände unter die Steine fürchtete ich die schwarzen, 30—40 mm langen Skorpione. Täglich fand ich einen von ihnen. Er saß immer an der Unterseite eines Steines und hatte den Hinterteil und den Stachel über den Rücken eingeschlagen. Sie kamen hauptsächlich dort vor, wo sie vor Sonne, Trockenheit und kleinen Schnecken geschützt waren.

Die Gräser und die Erde in den Hainen waren vollkommen ausgetrocknet, jedoch die Erde unter den Steinhaufen war auffallend feucht. Ich wunderte mich, wie sehr sich die Stellen erhitzen, wenn morgens die Sonne schien.

Die Färbung von *L. t. trilineata*, die am Fuße des Berges Biokovo lebt, ist birkengrün mit einem blauen Anfluge. Eine reine grüne Farbe und eine gelbe Kehle zeigte das größte Männchen, das 330 mm lang war (die übrigen Eidechsen maßen 240 bis 280 mm). An der Grenzlinie des Rückens und der Seiten verliefen schmale schwefelgelbe Streifen. Die kleinsten Individuen waren noch braun gefärbt. Die Geschlechtsunterschiede erkennt man am besten, wenn man die Tiere von oben betrachtet. Das Männchen besitzt einen dreieckigen und breiten Kopf, der des Weibchens ist schmaler und eiförmig.

Ebenfalls am Fuße des Biokovo fand ich *Lacerta viridis viridis*, doch lebten sie mehr an den Talwänden der Schluchten. Vor mir waren sie aber sicher, da sie in den von Büschen gebildeten Dickichten lebten.

In einem Terrarium von 80×50×50 cm Länge pflanzte ich *Lacerta trilineata trilineata* zusammen

mit einem Paar *L. viridis viridis*. Der Raum des Terrariums bot durch Steine, hohle Ziegel, Rasen und Baumrinde viele Verstecke. Mein Behälter wurde je nach dem Wetter mit einer Glühlampe von 60 oder 100 Watt während 8—10 Stunden täglich beleuchtet; der Rasen und die Erde wurden stets in natürlicher Feuchtigkeit gehalten.

Tagsüber herrschte im Terrarium eine Temperatur von 25—32° C, nachts sank sie je nach der Jahreszeit bis auf 14° C ab. Vom Dezember bis zur ersten Märzhälfte brachte ich das Terrarium mit diesen Eidechsen in einem ungeheizten Raum bei einer Temperatur von 8—13° C unter. In dieser Zeit ruhten meine *L. t. trilineata* im Versteck, das sie nicht verließen, aber am Tage fand ich sie immer mit geöffneten Augen. Nach der Überwinterung bemerkte ich an ihnen niemals Zeichen von Abmagerung.

Im Frühjahr bedürfen diese Eidechsen einer erhöhten Pflege. Zuerst ist es notwendig, die Zimmertemperatur allmählich zu erhöhen, und erst nach etwa einer Woche erscheinen sie an der Oberfläche. Gleichzeitig muß auch die Feuchtigkeit ihres Milieus, hauptsächlich der Luft, erhöht werden. Die Eidechsen spülen wir bis dreimal wöchentlich in lauem Wasser ab. Beleuchtet wird das Terrarium zu Anfang mit einer 40-Watt-Glühlampe. Außerdem müssen wir darauf achten, daß sich in der Schale immer reines, keineswegs aber kaltes Wasser, mit einer Zugabe von Vitaminen und Mineralstoffen befindet. Es ist wichtig, daß die Eidechsen in dieser Zeit nicht hungern. Die Nahrung nehmen sie in kleinen Mengen, aber sehr oft wird das Fressen von ihrem launenhaften Appetit bestimmt. Deshalb achte man darauf, daß in der Futterschale stets Heimchen oder Larven von Mehlwürmern vorhanden sind. Binnen eines Monats häuten sich die Eidechsen, und dann verläuft ihr Leben im Terrarium in der üblichen Weise.

Lacerta trilineata trilineata ist eine Zierde unserer Terrarien, in denen sie sich immer ruhig bewegt. Am liebsten sonnt sie sich entweder auf einem Ast oder unter der Glühlampe oder auf einem großen Stein in deren Nähe.